

Post aus Uganda und Kenia

Father Simon P. Kyambadde,
amtierender AWOFS-Koordinator



Liebe Paten,
liebe Mitglieder der BUH,

Es ist relativ einfach, einem Bettler auf der Straße eine kleine Hilfe zu geben. Wir wissen, dazu sind wir nicht verpflichtet. Außerdem geben wir nach eigenem Einschätzen, nicht nach den Bedürfnissen des Bettlers. Anders ist es mit dem Schulgeld, das Sie geben.

Ihre kontinuierliche Unterstützung für die Aids-Waisen und ihre Familien löst in uns nicht nur ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit, sondern auch der Verwunderung über Ihre Großzügigkeit aus, vor allem weil Sie die Begünstigten nicht mal kennen. Es ist eine große Lektion für uns, das zu tun, was Sie tun (soweit wir es können).

Während wir uns auf das Fest der Geburt dessen freuen, der „gekommen ist, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Johannes 10:10), beten wir auch, dass er, den Sie im Angesicht der Bedürftigen zu erkennen gelernt haben, Sie eines Tages im Angesicht seines Vaters und seiner Engel erkennen wird (Matthäus 10:32).

Ein gutes neues Jahr.

Pater Simon Peter Kyambadde

Charles Sendegeya, Leiter von
TUSA in Kenia



Unsere lieben Freunde und
Wohltäter aus Burgwedel:
Freude und Frieden für Sie
und Ihre Familien!

Empfangen Sie herzliche Grüße von der TUSA-Flüchtlingsgemeinschaft. Das Jahr 2022 klopft an unsere Türen. Trotz der Entfernung zwischen Ihnen und uns fühlen die TUSA-Gemeinschaft und ich uns einander verbunden – durch das Gebet und unsere lange Zusammenarbeit. In besonderer Weise haben Sie es ermöglicht, die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu lindern, danke für Ihre großzügigen Beiträge.



Grüße und Post aus Uganda

Am 17. Dezember war die große Weihnachtsfeier. Vom ganzen Team und den Kindern mit den Angehörigen sollen wir herzlich grüßen. Sie alle haben die Feier genossen!

Bitte nehmen Sie dafür unseren herzlichen Dank für Ihre Freundschaft und Solidarität entgegen.

So Gott will, werde ich im Oktober 2022 wieder in Deutschland sein, um an der Missionskampagne von Missio München teilzunehmen. Das könnte eine Gelegenheit sein, nach Burgwedel zu kommen. Ich fühle mich mit Ihrer Gemeinde verbunden. Denn Sie hatten mir bereits die Möglichkeit gegeben, über meine Arbeit mit und für Flüchtlingsfamilien, insbesondere unbegleitete Jugendliche, zu sprechen. Beten Sie für uns, so wie wir für Sie und Ihre Familien beten.

Ein gutes neues Jahr 2022

wünscht das TUSA Team und
Charles Sendegeya

Viele
Spinnweben
halten auch
einen Löwen
fest.

Afrikanisches Sprichwort



Brasilien- und Uganda-Hilfe e. V. Jahresbrief 2021

„Gut Ding will Weile haben“

Volkswisheit seit dem 17. Jh.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Patinnen und Paten,
liebe Spendende, liebe Interessierte!

Viel Geduld war gefragt in 2021 – in vielerlei Hinsicht – weltweit, coronabedingt und eventuell auch privat.

Und dann steht hier: Gut Ding will Weile haben. Diese Weisheit kennen und verstehen wir auch: Klar, so ist es, sagen wir. Doch wir hadern mit dieser Weisheit und mit den Herausforderungen,

- wenn nicht ersichtlich ist, was an der Sache gut sein soll
- wenn die Sache nicht gut ist, wir keinen Einfluss nehmen können
- wenn die Weile nicht unseren zeitlichen Vorstellungen entspricht
- wenn es uns drängt zu agieren – nach unseren Vorstellungen.

Doch wie soll das gehen

- in Zeiten, in denen für das Um-uns-Herum neue Dimensionen sichtbar oder uns aufgezeigt werden?
- bei unterschiedlichen Auffassungen über das Wie und Wann?

Gut Ding will Weile haben – die Antwort ist zu suchen

- im Umgang miteinander und füreinander!
- mit Vertrauen, Respekt und Offenheit!

Das ist die Grundlage unserer Arbeit in der Brasilien- und Uganda-Hilfe. Unseren Projektpartnern bringen wir – inzwischen wieder – auf der Basis eines transparenten Prozesses Vertrauen und Respekt entgegen.

Ihnen allen, die unsere Projekte und Vorhaben unterstützen, vertrauen wir genauso wie der ganzen Kirchengemeinde, so dass wir die für unsere Kinder in Uganda und Kenia wichtigen Projekte fortsetzen können. Mit viel Respekt sind wir dankbar für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und Ihre Offenheit für unsere Arbeit und unsere Anliegen – im Miteinander und Füreinander!

Ihnen und uns wünschen wir für dieses Jahr 2022

viel, viel „Gut Ding“, Gottes Segen und Gesundheit,
Gelassenheit, Vertrauen, Respekt und
Offenheit für all das, was auf Sie und uns zukommen wird.

Herzlich grüßen Sie

Antonia Heinrich

Diakon Sven Stieger

Ingo Twachtmann

Neue Str. 14 • 30900 Wedemark-Brelingen • Telefon: (0 51 30) 92 54 72 • Mobil: 01 74 74 22 021

E-Mail: info@Brasilien-Uganda-Hilfe.de • Web: www.Brasilien-Uganda-Hilfe.de

Vorstand: Antonia Heinrich – Diakon Sven Stieger – Ingo Twachtmann • Ehrenvorsitzender: Konrad M. Gut (†)

Vereinsregister: Hannover VR 120 078 • Anerkennung der Gemeinnützigkeit: Finanzamt Burgdorf

Spendenkonto: Sparkasse Hannover IBAN: DE34 2505 0180 1050 2942 46



„Gut Ding ...“

Es gibt so viel Gutes aus unseren Projekten zu berichten.

In **Kenia** sind unsere Partner dankbar für unsere Unterstützung der nicht begleiteten jugendlichen Flüchtlinge. Sie kommen z. Z. vor allem aus dem Kongo. Sie erhalten nach wie vor Haushaltsgeld und Miete, um in Wohngemeinschaften zusammen zu leben. Ferner gibt es Förderung für die schulische und berufliche Qualifizierung.

Mark aus Nairobi berichtet:

„Unsere Familie war mit drei Kindern 2009 aus Ruanda nach Nairobi geflohen. Es war ein harter Kampf ums Überleben. Zusammen mit meinem Bruder Kwizera half ich meinem Vater beim Tür-zu-Tür-Verkauf von T-Shirts und Bettlaken. Mein Vater ging aus gesundheitlichen Gründen nach Uganda, meine Mutter begleitete ihn um zu helfen. Wir sind in Nairobi zurück geblieben (7, 13 und 17 Jahre alt) und versuchten, zur Schule zu gehen und Miete und Schulgebühren durch Straßenarbeit selbst zu bezahlen. Eine Frau, jetzt unsere „Ersatzmutter“, nahm sich unseres Schicksals an. Im Jahr 2010 wurden unsere Schulgebühren, Miete und Lebensmittel durch TUSA bezahlt. Seit 2012 haben wir es geschafft, das alles selbst zu bezahlen. Im August 2021 konnte ich meinen Abschluss als

Krankenpfleger machen und kümmere mich nun selbst um alle Kosten. Ich Sorge dafür, dass meine jüngeren Brüder gut lernen, nehme an Elternversammlungen teil und ermutige sie, eine höhere Ausbildung anzustreben. Ich war sogar Sekretär unserer Solidaritätsgruppe, Vorsitzender der Seelsorge und bin neben meiner Arbeit weiterhin als TUSA-Freiwilliger aktiv, um denen zu helfen, die mir über den Weg laufen“.

In **Uganda** starteten wir 2003 mit dem Patenschaftsprogramm und die Kinder sind vom Schulstart bis zum Ausbildungs- bzw. Studienabschluss zwischen 11 und 16 Jahre im AWOFS-Programm. Durch diese lange Zeit sind sie Teil der AWOFS Familie und

- erhalten regelmäßige gesundheitliche Vorsorge
- feiern jährlich ihre Weihnachtsparty
- fühlen sich verbunden und dankbar mit ihren Paten beziehungsweise Patinnen.

Oft berichten sie, dass es für sie nicht vorstellbar ist, dass jemand aus Deutschland Interesse an ihnen hat und für sie sorgt. Obwohl die Paten sie doch gar nicht kennen. Sie staunen und sind dankbar.

Inzwischen

- sind 186 mit der Ausbildung oder dem Studium fertig und

verdienen in der Regel ihr Einkommen in der Selbstständigkeit,

- haben auch einige schon Familien gegründet,
- haben ca. 20 der Erwachsenen sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen und so ein AWOFS-Netzwerk aufgebaut mit dem Ziel: Wer kennt wen, wer kann helfen, welche Hilfe wird gebraucht? Wie kann geholfen werden? Zehn aus dieser Gruppe starteten ein Schweinezuchtprojekt auf dem Grundstück des Jugendzentrums – mit Businessplan, Arbeitsplanung, etc.

Selbstständig sind unsere Erwachsenen:

- Zwei haben je ihren eigenen Kunsthandwerkerstand auf dem berühmten Touristenmarkt auf dem Weg zum Flughafen.
- Ronald hat durch Corona-Hilfe (2020) mit einem Starterkapital zwei Schweine gekauft, bald wurden zehn Ferkel geboren. In einer Notlage mit Krankenhausaufenthalt und Überfall auf seinen Shop hat er jetzt drei Schweine verkaufen können.
- Charles arbeitet als Fahrer für die UNESCO.
- Margaret arbeitet als Zahnärztin in einem Gemeindezentrum.

... will Weile haben.“

Ja, alles braucht seine Zeit!

Ein Familien-Beitrag

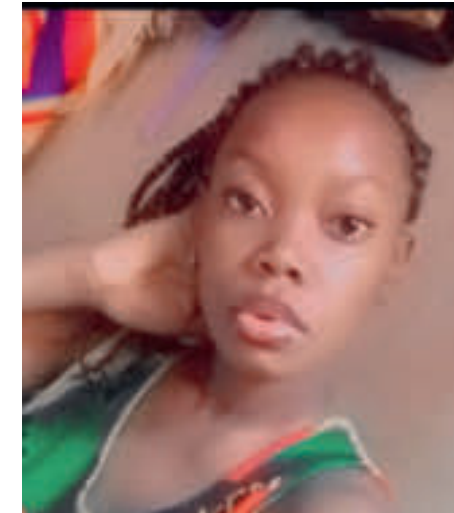
Ein weiteres Beispiel für den Zusammenhalt der AWOFS-Familie ist das Zusammensein in der Trauer: Diana, 21 Jahre alt, Studentin, starb im Dezember an Malaria. Das hat uns alle betroffen gemacht. Zur Beerdigung sind 55 Menschen aus der AWOFS-Familie mit dabei gewesen.

Die Organisation von AWOFS

Lange hat es gedauert und viel Zeit und Aufwand gekostet, bis die AWOFS-Organisation neu strukturiert war. Pfarrer Simon ist der starke Fels im Hintergrund. Als AWOFS-Koordinatorin arbeitet seit März 2021 Angella Namugenyi. Sie hat die Leitung übernommen. Und gleich gab es große Herausforderungen, da Pfarrer Tony, Leiter von Interservice (unsere Bank vor Ort), plötzlich an Corona verstarb und über Wochen kein Zugriff auf die Spenden möglich war.

Die Buchhaltung von AWOFS

Endlich ist die Buchhaltung dank Marry Namanda auf gutem Weg und die erforderlichen Audits für die vergangenen drei Jahre wurden gemacht. Wer ist Marry? Sie ist ohne Mutter, doch mit ihrem Bruder Tobias (Master-Student) aufgewachsen. Beide sind seit



Diana, sie verstarb im Dezember 2021

Primary unsere Patenkinder. Der Vater versorgte die Kinder; er ist immer noch sehr häufig im Ausland zum Arbeiten. Marry leidet seit ihrer Kindheit an Anämie. Nach dem Abitur hat sie Buchführung studiert. Neben Pfarrer Simon ist auch sie ein Fels in der Brandung.

Schullaufbahn der aktuellen Patenkinder

Seit Beginn der Corona-Krise waren die Kinder in 2020 einen Term (3 Monate) und in 2021 ebenso für einen weiteren Term in der Schule. Die Kinder haben also mehr als ein Schuljahr verloren. Primary 1 bis P 3 war sogar in 2021 keinen Tag in der Schule. Hoffen wir, dass sie wie geplant Anfang 2022 starten können. Die Universitäten laufen mit Online-Unterricht weiter. Dank der gespendeten Laptops können unsere Kinder weiterstudieren.

Besondere Unterstützungen

Dank unserer **langjährigen Verbundenheit** mit den Patenkindern und deren Familien und mit der langjährigen Verbundenheit der Spendenden zum Verein, d.h. zu unseren Patenkindern und den jugendlichen Flüchtlingen in Kenia, war es auch in 2021 möglich, dass wir eine gute Unterstützung in der 3. Corona-Welle geben konnten.

Ganz besonders ist für unsere Patenkinder immer die **Weihnachtsfeier im Jugendzentrum**. (siehe Foto S. 4.) Welch große Zahl Menschen freut sich über das Zusammensein. Und vor allem auch über das außergewöhnlich gute Essen, das vom Patenkind Solomon, das im Cateringbereich arbeitet, geliefert wird.



Hier werden gerade die Ziegen gegrillt!



Mark hält eine Rede vor seinen Kollegen



Junge Erwachsene der AWOFS-Familie



Ronalds Schweinezucht



Marry Namanda, unsere Buchhalterin bei AWOFS



Verteilung von Masken ...



... und Lebensmitteln aus der Corona-Hilfe